

# Rheingauer Anzeiger.

78. Jahrgang.

Amtliches

für den westlichen Teil

umfassend die

Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks  
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis  
(ohne Traggebühren)  
mit illustriertem Unter-  
haltungsblatt Mf. 1.60,  
ohne dasselbe Mf. 1.—

Durch die Post bezogen:  
Mf. 1.60 mit und  
Mf. 1.25 ohne Unter-  
haltungsblatt.

**Einzige amtliche  
Rüdesheimer Zeitung.**

Anzeigenpreis  
die Kleinpaltige (1/4)  
Zeitspalt 15 Pf.  
geschäftliche Anzeigen  
aus Rüdesheim 10 Pf.  
Ankündigungen vor und  
hinter d. redaktionellen  
Teil (soweit inhaltlich  
zur Aufnahme geeignet)  
die (1/2) Zeitspalt 80 Pf.

Nr 12

Erscheint wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 26. Januar.

Verlag der Buch- und Steindruckerei  
Sischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1918

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter  
(6 Seiten.)

∴ Zum Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers  
am 27. Januar 1918.



Die Feinde möchten uns so gern von unserm Kaiser trennen,  
Wie schlecht doch die betörten Herrn die deutsche Treue kennen!  
Es rühmen ihre Republik die welschen Advokaten  
Und ihrer Slavenvölker Glück Lloyd George und Kameraden.

Herr Wilson, der Granatenmann, schreibt Note über Note  
Und rät den Deutschen Freiheit an, wie sie dadrüben Mode.  
Das ist ein Phrasenaufgebot, ein Poltern und ein Koltern,  
Sie schwagen von Tribünen tot das Haus der Hohenzollern.  
Der Gegner Presse schäumt vor Wut, schreit Mordio und Zeter,  
Ihr Griffel ist getaucht in Blut, in Schmutz die feile Feder.

Derweilen ist's dem Poilu und Tommy nicht geheuer,  
Auf ihren Rücken fühlen sie das deutsche Trommelfeuer.  
Im Osten stehn die Russen matt vor der versumpften Walze  
Und unsre Tauchbootflotte hat die Briten fest am Halbe.

In Rom sind auf dem Kapitol die Gänse fest am Schnattern,  
Das macht, weil um Venedig wohl schon deutsche Flinten knattern.  
Und ward uns hier genug das Brot schon lange zugeschnitten,  
Nun leiden selber große Not die Welschen und die Briten.

So zeigt, will's Gott, zum Siege sich für uns des Schicksals Wage,  
Dram frei mit uns, o Kaiser, dich an deinem Ehrentage.  
Und herrscht daheim auch mancher Streit und Kampf um wicht'ge Fragen,  
Auch ferner wird in Einigkeit das deutsche Herz doch schlagen.

Und steh', dein Hindenburg steht hier, dein tapfres Heer daneben;  
Die werden deutschen Frieden dir zum Angebinde geben;  
Dann durch des Volkes Jubelreih'n bei vollem Glocken-Chore  
Zieh', Kaiser, mit den Helden ein zum Brandenburger Tore.

Frei Louisa Gang.

## Des Reichskanzlers Rede.

Berlin, 24. Jan. In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstags hielt Reichskanzler Dr. Graf von Hertling die mit Spannung erwartete Rede.

Meine Herren!

Als ich zum erstenmal die Ehre hatte, vor Ihrem Ausschuss zu sprechen — dies war am 3. Januar — standen wir, so schien es, vor einem in Brest-Litowsk eingetretenen Zwischenfall, dessen Erledigung wir aber in aller Ruhe abwarten konnten. Die russische Delegation ist wieder in Brest-Litowsk eingetroffen, die Verhandlungen sind wieder aufgenommen, aber sie sind allerdings außerordentlich schwierig. Manchmal könnte in der Tat ein Zweifel entstehen, ob es der russischen Delegation ernst sei mit den Friedensverhandlungen, und allerhand Funksprüche, die durch die Welt gehen, mit höchst seltsamem Inhalt, können diese Zweifel bestätigen. Trotzdem halte ich an der Hoffnung fest, daß wir mit der russischen Delegation in Brest-Litowsk demnächst zu einem guten Abschluß gelangen werden.

Günstiger stehen unsere Verhandlungen mit den Vertretern der Ukraine.

Ein Ergebnis, meine Herren, war bereits am 4. Januar abends 10 Uhr zu verzeichnen! Wie Ihnen allen bekannt ist, hatte die russische Delegation zu Ende Dezember den Vorschlag gemacht, eine Einladung an sämtliche Kriegsteilnehmer ergehen zu lassen, sie sollten sich an den Verhandlungen beteiligen. Am 9. Januar abends 10 Uhr war die auf unseren Wunsch gesetzte Frist verstrichen, eine Antwort war nicht erfolgt! Das Ergebnis ist, daß wir der Entente gegenüber in keiner Weise mehr gebunden sind.

Der Kanzler kommt nun auf die Reden des englischen Ministers Lloyd George vom 5. Januar und die Botschaft des Präsidenten Wilson zu sprechen. Ersterer habe seinen Ton geändert, trotzdem dürfte man nicht, wie es im neutralen Ausland schon geschehen, daraus einen ersten Friedenswillen herauslesen. Vielmehr würde Deutschland aller möglichen Verbrechen beschuldigt und die Entente spielte sich so auf, als habe sie über uns zu Gericht zu sitzen.

Nun weist der Redner geschichtlich nach, daß Deutschland, nachdem sich 1871 das Deutsche Reich gegründet und dasselbe sich kulturell und wirtschaftlich aufgeschwungen, das Bündnis mit Oesterreich-Ungarn als rein defensives geschlossen habe, das in erster Linie der Erhaltung des Friedens dienen sollte. Aber schon Fürst Bismarck sah damals die „Koalition“, die Gefahr feindlicher Kombinationen. Durch die Einkreisungspolitik des Königs Eduard ward der Traum der Koalition zur Wirklichkeit. Dem englischen Imperialismus stand das aufstrebende und erstarkende Deutsche Reich im Wege. In Frankreichs Revanchefucht im russischen Expansionsbestreben fand dieser britische Imperialismus nur allzu bereite Helfer, und so bereiteten sich vor uns gefährliche Zukunftsvorstellungen vor. Schon immer hatte die geographische Lage Deutschlands die Gefahr eines Krieges auf zwei Fronten uns nahegerückt; jetzt wurde sie immer sichtbar. Zwischen Rußland und Frankreich wurde ein Bündnis abgeschlossen, dessen Teilnehmer das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn an Einwohnerzahl um das Doppelte übertrafen. Frankreich, das republikanische Frankreich, ließ dem

zaristischen Rußland Milliarden zum Ausbau der strategischen Bahnen im Königreich Polen, die den Aufmarsch gegen uns erleichtern sollten. Die französische Republik zog den letzten Mann zur dreijährigen Dienstzeit heran. So schuf sich Frankreich neben Rußland eine bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit gehende Rüstung. Beide verfolgten dabei den Zweck, den unsere Gegner jetzt als imperialistisch bezeichnen. Es wäre pflichtvergessen gewesen, wenn Deutschland diesem Spiel ruhig zusehen hätte, wenn auch wir nicht unsere Rüstung zu verschärfen gesucht hätten, die uns gegen künftige Feinde zu schützen hatte. Deutschland wollte lediglich eine Politik des Friedens treiben!

Dann wandte sich der Kanzler zur Frage „Elsaß-Lothringen“: 1870-71 habe Deutschland nichts anderes getan, als die zum größten Teil deutschen Gebiete, welche uns vorher Frankreich durch jahrhundertlang fortgesetzte Vergewaltigung und Rechtsbrüche entrisen hatte, zurückzubekommen. „Ich wüßte“ — so fuhr Graf Hertling fort — „von keinem Naturgesetz und von keinem Dommelparlamentsbeschlusse, kraft dessen Frankreich allein von allen irdischen Wesen nicht verpflichtet wäre, einen Teil der geraubten Gebiete zurückzuerstatten, wenn der Eigentümer, dem sie entrisen, eine günstige Gelegenheit hat, diese zu verlangen. Und in gleichem Sinne sprechen angelehene englische Preßorgane — ich nenne beispielsweise die „Daily News“ — sich aus.

Ich komme nunmehr zu Wilson, meine Herren! Auch hier erkenne ich an, daß er schon ein anderer geworden ist. Es scheint, daß die damalige einmütige Zurückweisung des Versuches Wilsons, in der Antwort auf die Papstnote zwischen der deutschen Regierung und dem deutschen Volke Zwietracht zu stiften, ihre Wirkung getan hat. Diese einmütige Zurückweisung konnte Wilson schon auf den richtigen Weg leiten, und der Anfang ist vielleicht gemacht. Denn jetzt ist wenigstens nicht mehr die Rede von der Unterdrückung des deutschen Volkes durch eine autokratische Regierung, und die früheren Angriffe auf das Haus Hohenzollern sind nicht wiederholt worden. Auf die falschen Darlegungen der deutschen Politik, die sich auch heute noch in Wilsons Vorklage finden, will ich hier nicht eingehen, sondern im Einzelnen die Punkte, die Wilson darlegt. Es sind nicht weniger als 14 Punkte, in denen er sein Friedensprogramm formuliert, und ich bitte um Ihre Geduld, wenn ich diese vierzehn Punkte so kurz als möglich hier zum Vortrag bringe.“

Dies geschieht; wir wollen das Wesentliche hier wiedergeben:

1. Keine geheimen internationalen Vereinbarungen! Wir hatten schon weitgehendste Publizität unserer diplomatischen Abmachungen mit Oesterreich-Ungarn, wogegen die Offensivabmachungen unserer Feinde erst im Kriege und durch die Enthüllungen der russischen Geheimakten bekannt wurden.

2. Wilson fordert die Freiheit der Meere. Hiermit sind wir einverstanden. In hohem Grade aber wichtig wäre es für die Freiheit der Schifffahrt in Zukunft, wenn auch die stark besetzten Flottenstützpunkte an wichtigen internationalen Verkehrsstraßen, wie sie England in Gibraltar, Malta, Hongkong, auf den Ballarinseln und an manchen anderen Stellen unterhält, verzichtet werden könnte.

3. Beseitigung aller wirtschaftlichen Schranken. Auch wir verurteilen einen Wirtschaftskrieg, der voraussichtlich die Ursachen künftiger kriegerischer Verwicklungen in sich tragen würde.

4. Beschränkung der Rüstungen. Wie schon früher von uns erklärt wurde, ist der Gedanke einer Rüstungsbeschränkung durchaus diskutabel. Die Finanzlage sämtlicher europäischer Staaten nach dem Kriege dürfte einer befriedigenden Lösung wirksamen Vorschub leisten. („Sehr richtig!“)

5. Schlichtung kolonialer Ansprüche und Streitigkeiten. Hierüber hätte sich zu allererst England mit Wilson abzusprechen. Bei der von uns geforderten Neugestaltung des Weltkolonialbesitzes wird von diesem Punkte noch zu reden sein.

6. Räumung der russischen Gebiete. Jetzt hat die Entente, da sie die Teilnahme an den Beratungen abgelehnt hat, hierbei nicht mehr mitzureden, sondern nur Rußland und die vier verbündeten Mächte.

7. Die belgische Frage. Was diese anbelangt, so ist von meinen Amtsvorgängern wiederholt anerkannt worden, daß zu keiner Zeit während des Kriegs die gewalttätige Angliederung an Deutschland einen Programmpunkt der deutschen Politik gebildet hat. Die belgische Frage gehört zu dem Komplex der Fragen, deren Einzelheiten durch die Friedensverhandlungen zu ordnen sein werden.

So lange unsere Gegner sich nicht rückhaltlos auf den Boden stellen, daß die Integrität unseres Gebiets sowie der Verbündeten die einzig mögliche Grundlage von Friedensverhandlungen bieten kann, muß ich an dem bisher stets eingenommenen Standpunkt festhalten und eine Vorwegnahme der belgischen Angelegenheit aus der Gesamtdiskussion ablehnen.

8. Befreiung des französischen Territoriums. Die okkupierten Teile Frankreichs sind ein wertvolles Tauschpfand in unserer Hand. Auch hier bildet die gewalttätige Angliederung keinen Teil der amtlichen deutschen Politik. Die Bedingungen und Modalitäten der Räumung, die den vitalen Interessen Deutschlands Rechnung tragen müssen, sind zwischen Deutschland und Frankreich zu verhandeln. — Ich kann nur nochmals ausdrücklich betonen, daß von der Abtretung von Reichsgebiet nie und nimmer die Rede sein kann.

9., 10. und 11.: Italienische Grenze, Rationalforderungen der Donaumonarchie, Balkanstaaten. Wo deutsche Interessen im Spiel sind, werden wir sie auf das nachdrücklichste wahren. Doch müßte ich die Beantwortung der Wilsonschen Vorschläge in diesen Punkten in erster Linie dem auswärtigen Minister der österreichisch-ungarischen Monarchie überlassen.

Die enge Verbindung mit der verbündeten Donaumonarchie ist der Kernpunkt unserer heutigen Politik und muß die Richtlinie für die Zukunft sein. Die treue Waffenbrüderschaft, die sich im Kriege so glänzend bewährt hat, muß auch im Frieden nachwirken, und so werden wir auch unsererseits alles daran setzen, daß für Oesterreich-Ungarn ein Friede zustande kommt, der den berechtigten Wünschen Rechnung trägt.“

### Vermischte Nachrichten.

† **Rüdesheim, 25. Januar.** Das Fleisch wird morgen Samstag, den 26. Januar, wie folgt verkauft:

1. bei **Jos. Moos**, Wilhelmstraße:

| Bezirk | 2 von    | 8-9 vorm.  |
|--------|----------|------------|
| "      | 3        | 9-10 "     |
| "      | 4        | 10-11 "    |
| "      | 5 u. 6   | 11-12 "    |
| "      | 7        | 1-2 nachm. |
| "      | 8        | 2-3 "      |
| "      | 9 u. 10  | 3-4 "      |
| "      | 11 u. 12 | 5-6 "      |
| "      | 12 u. 13 | 6-7 "      |
| "      | 1        | 7-8 "      |

2. bei **Hr. Keller**:

| Bezirk | 16 von   | 8-9 vorm.  |
|--------|----------|------------|
| "      | 17       | 9-10 "     |
| "      | 18       | 10-11 "    |
| "      | 19       | 11-12 "    |
| "      | 20 u. 21 | 1-2 nachm. |
| "      | 22       | 2-3 "      |
| "      | 23       | 3-4 "      |
| "      | 24       | 5-6 "      |
| "      | 25 u. 14 | 6-7 "      |
| "      | 15       | 7-8 "      |

Es enthält ein Anteil von 200 Gr. auf den Kopf Erwachsene, Kinder die Hälfte. Von der Fleischkarte werden 8 Abschnitte abgetrennt.

Am Montag, den 28. Jan. erhalten frische Wurst:

1. bei **Jos. Moos**:

Bezirk 19 von 9-10 vorm.

" 20 " 10-11 "

2. bei **Hr. Keller**:

Bezirk 18 von 9-10 vorm.

" 21 " 10-11 "

Es erhalten Erwachsene 125 Gramm, Kinder die Hälfte. Von der Fleischkarte werden die wichtigsten Abschnitte abgetrennt welche abgetrennt werden und zur Kontrolle anzuführen sind.

Umland erhalten ihre Bezugsliste nur Sonntag von 9-12 Uhr

† **Rüdesheim, 24. Jan.** Der Magistrat gibt bekannt: Durch das in der vorigen Woche so plötzlich eingetretene Hochwasser sind vielerorts die

Keller ganz oder teilweise unter Wasser gesetzt worden, ohne daß es möglich war, die darin geborgenen Lebensmittelvorräte, u. a. auch Kartoffeln, vorher zu entfernen. Das dürfte jedoch hier in Rüdesheim kaum der Fall sein, da hier jedem, der Vorräte vorher vor dem Wasser in Sicherheit zu bringen hatte, genug Zeit dafür blieb. Sollten trotzdem hier und da Kartoffeln ins Wasser geraten sein, so ersuchen wir diejenigen, welche es angeht, die Kartoffeln sofort nach dem Zurückgehen des Wassers aus den Kellern zu waschen und zu trocknen, damit ein Verlust vermieden wird. Der Magistrat ist keinesfalls in der Lage, für etwa entstehende Ausfälle Ersatz zu leisten, sodas derartige Anträge an den Magistrat durchaus zwecklos sind.

† **Rüdesheim, 25. Jan.** (Krieger- und Militärkameradschaft.) Die vierte Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs im Weltkriege begeht die Krieger- und Militärkameradschaft am Sonntag, den 3. Februar, 8 Uhr im Vereinslokal Saalbau Nölg. Eingetretener Hindernisse wegen mußte dieselbe verlegt werden. Auch diesmal sind die Vorbereitungen der Zeit entsprechend getroffen worden, ernst und würdig, ohne Brum und Geräusch. Bei dieser Feier wird die Uebergabe des von dem Verein gestifteten Ehrenschildes, zur dauernden Erinnerung an den furchtbarsten aller Kriege und als Gedächtnisafel für die gefallenen Mitglieder des Vereins stattfinden. Derselbe hat die Form eines großen Wappenschildes. In der oberen Hälfte befindet sich ein großes eisernes Kreuz in einem Sonnenstrahlenkranz, darum im Kreise der Name des Vereins. In den 4 Ecken sind die Farben der Verbündeten dargestellt, oben darüber die Kaiserkrone. Der untere Teil enthält die Widmung sowie die Plätze für die Namen der Gefallenen. In der unteren Ecke ist das große Wappen der Stadt, umgeben von Eichen- und Lorbeerlaub und Rebenranken. Der Schild, welcher heute hier eingetroffen, macht einen prächtigen Eindruck, ist vornehm und würdevoll ausgeführt und macht dem Verfertiger, Herrn Gottfr. Glasmachers, Schulwandtafelgeschäft in Essen, alle Ehre. Die einzelnen Teile, Kreuz, Krone, Namen des Vereins, Widmung, Umrahmung usw. werden mit Nägeln von Eisen, Silber und Gold benagelt. Der daraus sich ergebende Betrag ist als Grundstock zu einem Unterstützungskapital für bedürftige Hinterbliebene von Gefallenen oder Mitkämpfern in dem großen Kriege bestimmt. Hierüber ist alles Nähere in einer Urkunde vorgelesen. Den Mitgliedern des Vereins ist nun Gelegenheit gegeben, ihren Dank an die gefallenen Helden und teuren Kameraden durch fleißiges Nageln Ausdruck zu verleihen, damit die Gedächtnisafel bald vollendet wird. Aber auch den übrigen zahlreichen Gönnern des Vereins und allen Mitbürgern soll Gelegenheit gegeben sein, dem Zweck der schönen Sache zu dienen durch Zeichnung von Nägeln. Zur Feier laden wir nun alle verehelichten Mitglieder mit Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins kameradschaftlich ein. Näheres erfolgt noch durch die Einladungen und Inserate.

† **Rüdesheim, 25. Jan.** Wir werden um die Mitteilung gebeten, daß an Kaisers Geburtstag der Gottesdienst in der evangelischen Kirche erst um 1/11 Uhr stattfindet.

† **Rüdesheim, 25. Jan.** Am Montag, 28. d. Monats, feiert das Ehepaar Herr Weingutbesitzer Karl Stengel und Frau Eva, geb. Magnus, das Fest der Silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, dereinst auch den goldenen Kranz zu tragen.

† **Rüdesheim, 25. Jan.** Auf den am Samstag, 2. d. M. (nicht am 3. d. M.), in der „Turnhalle“ stattfindenden musikalischen Wohltätigkeitsabend, bei dem nur erstklassige Künstler mitwirken, machen wir wiederholt aufmerksam. Das ausgewählte Programm ist im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer d. Bl. abgedruckt.

(1) **Elbingen, 23. Jan.** Der Marienverein zu Elbingen wird zu Kaisers Geburtstag, abends 8 Uhr, eine theatrale Aufführung veranstalten. Das Schauspiel „Die kleine Lautenspielerin“ und „Bivat, floreat, crescat!“ kommen zur Aufführung.

— **Spielplan des Mainzer Stadttheaters.** Montag, 28. Jan., abends 7 Uhr (Sondervorstellung): Der Vogelhändler. Dienstag, 29., abends 7 Uhr: Margarethe. Mittwoch, 30., abends 7 Uhr: Meine Frau, die Hofchauspielerin. Donnerstag, 31., abends 7 Uhr: Torquato Tasso. Freitag, 1.

Februar, abends 7 Uhr: Matthea. Samstag, 2. abends 7 Uhr: Sah ein Knab' ein Röslein Nech. Sonntag, 3., nachm. 3 Uhr: Peterchen's Mondfahrt. Abends 7 Uhr: Figaros Hochzeit.

↳ Hattersheim, 23. Jan. Auf dem Trittbrett eines Personenwagens des um 6 Uhr von Frankfurt kommenden Zuges fand ein Arbeiter eine Brieftasche mit einem bedeutenden Geldbetrag. Der Finder lieferte das Geld beim Bahnhofsvorsteher ab. Der Verlierer hat sich noch nicht gemeldet.

↳ Alschaffenburg, 23. Jan. Bei dem Zusammenstoß zweier Züge vor dem hiesigen Hauptbahnhof wurde der Zugführer Härtel getötet; etwa 8-10 Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Der Materialschaden ist erheblich.

### Neueste Drahtnachrichten.

↳ Großes Hauptquartier, 23. Jan. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zahl an der ganzen flandrischen Front war am Nachmittag der Feuerkampfs gesteigert. Auch südlich von der Scarpe lebte die Geächtstätigkeit wieder auf.

Bei St. Quentin wurden bei erfolgreicher Durchsührung zahlreicher Erkundungen Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich von Souain und nordöstlich von Wavocourt folgten nach starker Feuerwirkung französische Vorstöße. In heftigen Kämpfen wurde der Feind zurückgeschlagen. Eigene Infanterieabteilungen drangen östlich von Malancourt in die feindlichen Gräben und lebten mit einer Anzahl Gefangener zurück.

Zwischen Beaumont und Ornes nahm die Artillerietätigkeit am Abend zu.

Westlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zu beiden Seiten der Brenta Artilleriekampfs.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

↳ Großes Hauptquartier, 24. Jan. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Kege Erkundungstätigkeit unserer Infanterie brachte an vielen Stellen der Front Gefangene ein.

An der Bahn Bogginghe - Staden wurden sechs Maschinengewehre erbeutet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

In einzelnen Abschnitten Artillerietätigkeit. Südwestlich vom Doirantsee Scheiterer ein englischer Vorstoß.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

↳ Großes Hauptquartier, 25. Jan. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Boelcapelle und der Lys, bei Lens und beiderseits der Scarpe lebte die Geächtstätigkeit am Nachmittag auf.

An verschiedenen Stellen der Front Erkundungsgesichte.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Berlin, 23. Jan. (Amtlich.) Zum militärischen Vortrag beim Kaiser sind Generalfeldmarschall v. Hindenburg und General der Inf. Ludendorff heute früh in Berlin eingetroffen.

Berlin, 23. Jan. (Amtlich.) Unsere U-Boote waren kürzlich mit besonders gutem Erfolg gegen den Transportverkehr nach Italien und dem Orient tätig. 7 Dampfer und 2 Segler mit rund 27.000 Bruttoregistertonnen sind ihren Angriffen zum Opfer gefallen. Den Hauptanteil an diesen Erfolgen hat Kapitänleutnant Becker (Franz).

Alle Dampfer bis auf einen waren bewaffnet und trugen in meist stark gesicherten Geleitzügen. Unter ihnen konnten namentlich festgestellt werden die englischen Dampfer „Egyptian Transport“, „Steelville“, „Allenton“ und „Arac“, deren Verrentung für die Kriegswirtschaft unserer Feinde von besonderer Bedeutung ist, weil mit ihnen 24.000 Tonnen Kohlen verloren gingen.

Von den übrigen Dampfern hatte einer - der sehr starken Detonation nach zu urteilen - Munition geladen; ein anderer, anscheinend mit Reis beladener Dampfer wurde, im Artilleriegefecht zäh verfolgt, auf die Klippen vor der Küste der Coronilla gestoßen und dort trotz Eingreifens einer Landbatterie vernichtet. - Die beiden Segler mit den Namen „Giuseppe“ und „San Antonio“ waren italienischer Nationalität. Von ihnen hat der erste Dolzladung.

Der Chef des Generalstabes der Marine.

Kaum ein Tag vergeht, ohne daß Verrentungen aus Geleitzügen, auch aus stark gesicherten, gemeldet werden können. Man nimmt sogar wahr, daß aus ein und demselben Geleitzug mehrere Dampfer herausgeschossen werden, während früher meist nur ein Schiff des Zuges dem Angriff zum Opfer fiel. Diese Steigerung unseres Erfolges zeigt, daß auch das Geleitzugsystem nicht das von unseren Feinden ersehnte, unbedingt zuverlässige U-Boot-Abwehrmittel bildet. Auch wenn wir kein einziges Schiff verloren hätten, schreibt „Journal of Commerce“ vom 27. Dez. 1917, bedeuten die Geleitzüge eine Bergendung von Frachtraum; denn ehe sich ein zuweilen bis aus 20 und mehr Schiffen bestehendes Handelsgewand am gemeinsamen Treffpunkt versammelt und seine Reise zurücklegt, verinnt viel ungeachtete Beut. Die Geschwindigkeit des langsamsten Schiffes ist maßgebend für den ganzen Zug. Im Dajen entstehen neue Verzögerungen durch Warten auf diejenigen Transporte, die mangels entsprechender Einrichtungen nicht sofort geladit

werden können. Der französische Verkehrsminister Boret schätzte im Senat am 18. Dezember die Verminderung der Transportmöglichkeit durch die Geleitzüge auf 20 Prozent, und in der „Times“ vom 28. Dezember schreibt J. Alton, Vorsitzender der Redire-Bahndampfsfahrts-Gesellschaft, daß die Notwendigkeit, in Geleitzügen zu fahren, die auf eine Reise zu verwendende Zeitspanne verdoppelt.

↳ Genf, 23. Jan. In einem Artikel über die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote hebt das Pariser Blatt „Petit Journal“ die wachsende Verbesserung der deutschen Unterseeboote hervor, die zurzeit bis nach New York operieren können. Das Blatt befürchtet ein neuerliches Zunehmen der Versenkungen.

↳ Berlin, 23. Jan. In parlamentarischen Kreisen hörte man gestern die Meinung aussprechen, daß eine Rückwirkung der Petersburger Vorgänge für die Verhandlungen in Brest-Litowsk immerhin in Rechnung zu stellen ist. Es könne die Frage entstehen, ob die Weiterverhandlungen mit Männern, die persönlich ebenso wie das Land, in dessen Namen sie sprechen, von der entseffelten Anarchie jeden Augenblick verschlungen werden können, irgendwelche Bürgschaften bieten.

↳ Berlin, 23. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „In der neutralen Presse finden sich seit einigen Wochen wiederholt von London und Paris ausgehende Meldungen, die darauf hinarbeiten, daß sich Deutschland für die Wiedererrichtung des russischen Zarenthums interessiere. Neuerdings verbreitet Reuters eine Nachricht, daß die deutsche Delegation in Brest-Litowsk die Ausreise von Mitgliedern der Zarenfamilie nach Deutschland verlangt habe. Diese Meldung ist völlig erfunden; ihre Ursprung deutet darauf hin, daß England und Frankreich, die mit dem Zarismus verbündet waren, auch heute noch lebhaft für ihn interessiert sind; sie würden sich sonst wohl kaum so häufig mit ihm beschäftigen.“

↳ Wien, 23. Jan. Nach kaum vierundzwanzigstündiger Krankheit ist gestern der ehemalige Stellvertreter des Chefs des österreichisch-ungarischen Generalstabes, Sektionschef im Kriegsministerium, Feldmarschallleutnant Franz v. Döfer, Ritter von Feldsturm, im Alter von 57 Jahren gestorben. Franz v. Döfers Name ist mit der Geschichte des Weltkrieges unlöslich verbunden, da er es war, der bis jetzt den österreichisch-ungarischen Deeresberichten die amtliche Unterschrift gab.

↳ Basel, 23. Jan. Laut „Berner Bund“ meldet die Agence Havas aus London: General Daig hat den Munitionsgeneral Generaloberst Lawrence zum Chef des Generalstabes ernannt. Der „Times“ schreibt, diese Ernennung sei das Vorzeichen zu einer Reihe Veränderungen im britischen Oberbefehl.

↳ Lugano, 23. Jan. Die hier eingetroffenen italienischen Blätter sprechen die Vermutung aus, daß der gestern aus London in Genf eingetroffene Lord Robert Cecil mit der Türkei in Verhandlungen treten werde.

Verantw. Schriftleitung: S. A. M. e. s., Rüdeshheim.

## Zahn-Atelier

Rüdeshheim a. Rh., Bleichstrasse 2a.

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10-12 und 2-5 Uhr.

mit Ausnahme des Samstag-Nachmittag.

Sonntags keine Sprechstunde.

Fernsprecher Nr. 230.

Rasche, Dentist.

## Mainzer Pädagogium.

Mainz, Starstr. 1.  
Vorbl. f. Gmj., Fäbr., Prim.  
u. Abt., auch f. Dam. Tages-  
u. Abendkurse Sämtl. Schul. d.  
Gmj.-Tag Kurs. best. d. letzte  
Examen. Prosp. frei. Sprechst.  
11-1 Fernspr. 3147.

## Schulfeier

der Städt. Höheren Mädchen-  
schule zu Rüdeshheim a. Rh.

Sonntag, den 27. Januar 1918,  
4 Uhr nachm., im Saalbau R 013.

1. Platz M. 1,50

2. Platz M. 0,80

Der Reinertrag der Vorstellung ist  
als Beihilfe für die Zwecke des Kinder-  
hortes bestimmt.

## Gemüsepflanzen!

Bestellungen für das Frühjahr  
werden jetzt angenommen.

Klostergut Rothgottes.

## Monatsmädchen

sofort gesucht.

Frau Franz Sossenheimer,  
Rüdeshheim, Seifenheimstr.

## Evangelische Kirche

zu Rüdeshheim.

Sonntag, den 27. Januar

(Kaisers Geburtstag.)

Vorm. 1/11 Uhr: Hauptgottesdienst.

Kollekte zum Besten der Unterstützung  
und Förderung der weiblichen Liebes-  
tätigkeit unserer Kirche im In- und  
Ausland zur Vinderung der Kriegsnot.  
Kindergottesdienst fällt aus.

## Kath. Kirche, Rüdeshheim

Sonntag: Septuagesimae.

Evangelium: Von den Arbeitern im  
Weinberge, Matth. 20, 1-16.

6 Uhr Beichtstuhl.

1/7 Uhr hl. Kommunion.

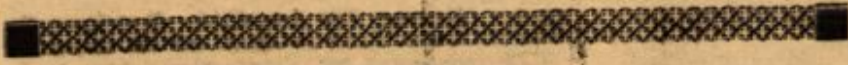
7 Uhr Frühmesse.

1/9 Uhr Schulmesse.

1/10 Uhr Hochamt. In der Schul-  
messe und im Hochamt zur Feier des  
Allerb. Geburtstages Sr. Majestät  
die oratio pro gratiarum actione.  
In der Schulmesse werden von den  
Schülkern alle in gewisse Ein-  
heitslieder gesungen, im Hochamt  
zum Schlusse das Te Deum ange-  
stimmt. Außerdem wird am dies-  
jährigen Geburtstage des Kaisers  
auf Anordnung der Bischöfe Preu-  
dens für die Zwecke der „Kirchlichen  
Kriegshilfe“ eine allgemeine Kirchen-  
kollekte abgehalten.

2 Uhr nachm. Andacht und Gebet für  
Vaterland und Heer.

An den Wochentagen sind die heiligen  
Messen 1/7 und 1/8, die Schul-  
messen 7/8 Uhr.



# Grosser Wohltätigkeits-Abend

zum Besten des Kinderhorts und der Kinderkrippe

am 2. Februar, nachmittags 6 Uhr in der „Turnhalle“ zu Rüdeshheim.

## PROGRAMM.

1. Prolog  
Frau Thekla Aumüller.
  2. As-dur Ballade  
Frl. Cläre Meyer, Pianistin, Köln a. Rh. Chopin
  3. Arie aus Mignon: „Kennst Du das Land“  
Winterlied  
Frl. Betty Mergler, Frankfurt a. M. Thomas Koss
  4. Das Gebet  
Winterstürme aus der „Walküre“  
Herr Viktor v. Schenk, kgl. Hofopernsänger, Wiesbaden. Hugo Wolf
  5. Drei Wanderer  
Tom der Reimer  
Herr Richard v. Schenk, königl. Hofopernsänger, Frankfurter Oper. Hans Herrmann C. Loewe
  6. Rezitationen  
Herr Guido Lehrmann, kgl. Hofschauspieler, Wiesbaden.
  7. Mädchens Wunsch  
La Campanella  
Frl. Cläre Meyer. Chopin-Liszt Liszt
  9. Maiennacht  
Immer leiser wird mein Schlammer  
Frl. Betty Mergler. Brahms Brahms
  10. Heimweh  
Zieh mit mir hinaus  
Herr Viktor v. Schenk. Hugo Wolf Eug. Hildach
  11. Rezitationen  
Herr Guido Lehrmann.
  12. Willekomm  
Stelldichein  
Herr Richard v. Schenk. Max von Weinzierl Schumacher
- Am Flügel: Herr Musikdirektor Kramer, Frankfurt a. M.

Numeriert Karten 2,50 Mk., I. Platz 1,50 Mk., II. Platz 1,— Mk.  
Vorverkauf bei Fischer & Metz, A. Keil u. Friseur Schneider  
vorm. 10—11, nachm. 3—6 Uhr, Sonntag nur vorm. 11—12 Uhr.

## Kaufmänn. Verein Mittel-Rheingau.

Donnerstag, den 31. Januar 1918, abends 8 Uhr,  
im Hotel Germania in Geisenheim

### Vortrag

des Herrn Vizefeldwebel Geissler, Frankfurt a. M.:  
„Meine Erlebnisse und Behandlung in französischer  
Gefangenschaft und meine Flucht.“  
Eintrittskarten sind bei Fischer & Metz, Rüdeshheim, vom 29. Jan.  
ab, vorm. von 10—11 Uhr und nachm. von 3—6 Uhr erhältlich.  
Der Vorstand.

## Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an  
Chemische Fabrik Winkel.

## Junges Fräulein,

welches mit gutem Erfolg die Handels-  
schule besucht hat, sucht für 1. Feb.  
Stellung auf Büro. Offerten unter  
K. B. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Grundstücke-Versteigerung.

Am Montag, den 28. ds. Ms., vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rathause zu Geisenheim, anschließend an die G. Christliche Versteigerung, die den Eheleuten Gastwirt Adam Kilian in der Gemarkung Geisenheim belegenen Grundstücke

| Kartenblatt 4, Part. 1           |          |         |
|----------------------------------|----------|---------|
| Weingarten Ries                  | 26 Auten | — Schub |
| Weingarten Ries                  | 21       | 56      |
| Weingarten Stallen               | 30       | 04      |
| Weingarten Schorchen (Rüdenberg) | 25       | 34      |
| Acker unterer Pflanzler (Garten) | 36       | 31      |
| Weingarten Deder                 | 40       | 68      |

öffentlich gegen 6 Zahlungsstermine zum Verkauf ausgeben.  
Geisenheim, 23. Januar 1918.

Frau A. Kilian Broe.

## Buchhaltung

Für unsere tüchtigen erfahrene Kraft (männlich oder weiblich) sofort gesucht.  
Kriegsbeschädigter bevorzugt!

**Gebr. Hoehl, Sektkellerei, Geisenheim.**

## Herrschaftliche Wohnung

von 5 Zimmern, Garten-Beranda usw. sofort im Reuter'schen Hause, Grabenstraße 19, Rüdeshheim, zu vermieten.

## 1000 Ztr. gepresste Weinhefe

abzugeben Best. Offerte mit Preisangabe unter **Chiffre 500** an die Expedition dieser Zeitung.

## Brennholz und Reisigbündel (Eisenbahnwellen)

kauft **Edm. Stock, Solingen.**

## Pfähle,

verschiedene Sorten, auch eine Partie **Eiche!** billigst, sowie Weinbergskädel, imprägnierte und spanierte von 1,50 m., 1,75 m. und 2 m. lang. Große Auswahl in spanierten und imprägnierten Baumstäben, Pfählen für Umzäunung. Zu haben bei **Gregor Dillmann, Geisenheim.**

## Binger Weinstube

Bingen empfiehlt 1916er ff. Schoppenwein, außerdem stets im Zapf 1917er.  
Frau Jak. Kirschner Ww.

## „Die Tabakpflanze.“

Anbau u. Verarb. d. Rauchtobak. Leichte Anleitung f. d. Laien. Preis 70 Pfg.  
**Beker, Körsath, Bez. Köln.**

## Bekanntmachung.

Nach der Rheinschiffahrts-Polizeiordnung sind für die Fahrt auf der Stromstraße von Biebrich bis Rüdeshheim bei höheren Wasserständen für das Verhalten der Dampfschiffe folgende Bestimmungen maßgebend, die hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden:

- I. Beschränkung von 2,55 bis 4,30 m am Pegel zu Biebrich: „Dampfschiffe mit oder ohne Anhang zu Tal müssen in der Mitte des Stromes, zu Berg in einer Entfernung von wenigstens zwei Schiffslängen (80 m) vom gewöhnlichen Uferlande fahren. Wird bei der Fahrt oder beim Landen eine größere Annäherung an das Ufer nötig, so müssen sie mit verminderter Kraft fahren.“
- II. Beschränkung von 4,30 bis 5,55 m: „Dampfschiffe mit oder ohne Anhang dürfen zur Nachtzeit überhaupt nicht, bei Tage nur in der Mitte des Stromes und wenn sie zu Tal gehen, nicht mit größerer Kraft fahren, als zur sicheren Steuerung des Schiffes nötig ist. Die zum Berkebe notwendige Annäherung an die einzelnen Stationen sowie das Anlegen an dieselben ist ihnen unter Anwendung verminderter Kraft gestattet.“
- III. Beschränkung: „Bei einem Wasserstande über 5,55 m dürfen, den Fall des Ueberfahrens von einem Ufer zum andern ausgenommen, Dampfschiffe nicht fahren.“

Bingerbrück, den 12. Jan. 1918.  
Der Vorstand des Königlichen Wasserbauamts.

## Schlosser, Dreher, Männer, Burschen und Mädchen

für unsere Munitionsfabrik gesucht.  
Konstruktionswerk Bingen, Bingen a. Rh.

## kleine Wohnung

somit zu vermieten bei  
Frau Joh. Lill, Löhstr. 7a

## Acker

zu pachten (entw. zu kaufen) gesucht.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.